

# Merkel-Land

---

**KLAUS KOCKS**


*Angela Merkel  
bleibt Kanzlerin.  
Auf Lebzeiten.  
Eine Spätfolge der  
Wiedervereinigung.*

Wer hat Angela gekrönt? Die Erzherzöge der EU oder die Helden der G8 hinterm Stacheldraht von Heiligendamm? Nein. Der Thron gehört ihr schon länger! Helmut Kohl, der Kanzler der Einheit, hat es uns eingebrockt. Er hat Deutschland so verändert, dass sein „Mädchen“ nach der rot-grünen Episode Kanzlerin werden konnte. Und bis an das Ende ihrer Tage bleiben wird. Jedenfalls, wenn wir die Wiedervereinigung nicht rückgängig machen. Die von Kabarettisten ersonnene Abtretung der neuen Bundesländer an Polen bleibt ein schlechter Scherz. Wessis und Ossis sind zwangsvereint – in Angelas Reich. Auf Ewigkeit. Dafür gibt es ernste Gründe.

Zunächst: Union und FDP punkten nicht mehr ausreichend. Das bürgerliche Lager bringt es bei keiner Wahl mehr zu einer Mehrheit. Strukturell liegt die Mehrheit seit der Wiedervereinigung links der Mitte. Da heißt keine Maus einen Faden ab. Man addiere: Rot plus Rot plus Grün plus Teile von Gelb! Die absolute Mehrheit steht, rein rechnerisch. Die Hauptstadt unseres Vaterlands wird bereits von Sozis und Postkommunisten regiert, die für ihre Traumehe die Grünen nicht mal mehr brauchten.

Ferner: Der Bundesadler hat links einen beachtlich größeren Flügel als rechts. Zum Glück ist der linke gebrochen. Die große Koalition, immerhin noch eine bürgerliche

Bundesregierung, haben wir bei knappem Ausgang nur deshalb, weil auf das Sektierertum in der Linken Verlass ist. Wie SPD und USPD in der Weimarer Republik, bringen Lafontaine und Gysi ihr sozialistisches Schäfflein am Rande des Spektrums, also ohne die SPD, ins Trockene. Die Nachfahren der Arbeiterbewegung fühlen sich in der Opposition weit wohler als an der Macht. So bewahren sie die reine Lehre vor Kompromissen und sich selbst vor wirklicher Verantwortung. Gerhard Schröder hat mit der Art seiner Agendapolitik (erst Brioni, dann basta) an dieser Spaltung der Linken seinen Anteil. Hartz eins bis vier; daran wollte er damals gemessen werden. Den Gefallen haben die Wähler ihm dann ja auch getan: Und tschüss! So wurde Lafontaine stark, und Schröder ging zur Gasanstalt.

Schließlich: Die Union hat absehbar keinen besseren Kandidaten als die Pfarrers-

tochter aus Meck-Pomm mit dem Nimbus von Katharina der Großen. Deren Bild steht auf ihrem Schreibtisch. Die Dame scherzt nicht, auch nicht mit ihren Vorbildern: Sie meint die russische Zarin. Wenn politische Talente der Union in der Provinz oder an ihrer Seite aufscheinen, erinnert sich die Machtpolitikerin an die drei Grundprinzipien der Champignon-Zucht: Halte sie im Dunkeln, bewirf sie mit Mist, und sobald ein Kopf herausragt: sofort abschneiden!

Erinnern wir uns an den Bierdeckel-Ökonomen Friedrich Merz oder an den baden-württembergischen Ministerpräsidenten: Oettinger wollte zum Ende seiner Filbinger-Peinlichkeiten eigentlich nach Rom zum Papst. Und er fuhr nach Berlin zu Angela. Das war ein Zeichen, meine Lieben. Jetzt weiß er, wo Gott wohnt. Es merkt die Republik. Aus Groß-Germanien wird Merkel-Land. Sehnsucht nach dem Bonner Kleinstaat hilft da nicht raus.

Politische Macht ist wetterfest wie Beton, solange sie währt. Und zerplatzt wie eine Seifenblase, wenn die Wähler nicht mehr wollen. Bei Helmut Kohl haben wir schon geübt, geduldig auf dessen Abgang zu warten. Diese Geduldsübung wird uns jetzt nützen.

**Professor Klaus Kocks** ist Meinungsforscher, früherer Kommunikationsvorstand bei WW.

(FR 28.06.07)